

Kommunalwahl 2020

Wahlprogramm der

Zukunft

MarktSchwaben



Präambel

Markt Schwaben ist unsere Heimat. Wir als Wählergruppe engagieren uns, weil uns die Zukunft von Markt Schwaben am Herzen liegt. Getreu unserem Motto: „Markt Schwaben für die Bewohner noch schöner und l(i)ebenswerter zu gestalten“.

Unser Ziel ist es, allen Bürger/innen über einen generations- und kulturübergreifenden Austausch eine Stimme im Gemeinderat zu geben und ihre Interessen sinnvoll und nachhaltig zu vertreten.

Als frei und unabhängig, nicht gebunden an festgeschriebene Parteiprogramme, wollen wir Ziele verfolgen, die realistisch und finanzierbar sind. Die dem Wohle der Bürger/innen dienen. Alle Bürger/innen sollen sich wohl fühlen und wissen, Markt Schwaben ist auch für uns Zukunft.



Mehr Informationen unter:

<https://zukunft-marktschwaben.de>

<https://www.facebook.com/ZukunftMarktSchwaben>

https://www.instagram.com/zukunft_marktschwaben

Inhaltsverzeichnis

Präambel	2	Heimat & Kultur	13
Natur und Klima	4	Heimat	13
Miteinander von Natur und Kultur	4	Kultur	13
Hochwasserschutz	4	ZMS überregional.....	13
Blühmaßnahmen-Programm.....	4	Verkehr & Umwelt	14
Klima und Umweltpolitik	5	Straßenverkehr:	14
Beschaffungsverantwortlichkeit & Ressourcenschonung ..	5	Verkehrsflussoptimierung der Staatsstraßen	14
AK-Innovation – das Klima miteinander	6	Verkehrsentlastung der Wohngebiete	15
Finanzen und Haushalt	6	Schwerlastverkehr und Mautsünder	15
Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und		Flugverkehr und Fluglärm.....	16
Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung als Leitlinie	6	Bahnverkehr und Bahnlärm.....	17
Ausgeglichenheit des Haushalts und		Untertunnelung bzw. eine Einhausung der Bahnstrecke im	
Generationengerechtigkeit	7	Ortsbereich.....	17
Ausgaben minimieren und Prozesse optimieren	7	Weitere Ideen zum öffentlichen Nahverkehr.....	18
Einnahmen unter sozialen Gesichtspunkten nachhaltig		Gewerbe und Wirtschaft	19
stärken.....	8	Bürger/innen sensibilisieren.....	19
Familie und Soziales	9	Stärkung der lokalen Wirtschaft und des lokalen	
Generationenübergreifendes Konstrukt	9	Arbeitsmarktes	19
Nachhaltige, vorbeugende und aktivierende Sozialpolitik .	9	Enge Gemeinschaft	19
Der Mensch im Mittelpunkt; nicht die Pflicht oder die		Mehr erfahren über die Unternehmen vor Ort.....	20
Freiwilligkeit	10	Gewerbeschau	20
Problemlösung vor Ort pro Mensch und Familie.....	11	Vernetzung der Gewerbetreibenden.....	20
Stärkung der Kommune und eine Übernahme von		Kleine Markthalle, Attraktiver Ortskern, Autofreie	
Verantwortung.....	11	(Fußgänger)-Zone mit ausreichend Parkmöglichkeiten... 21	
Zusammen nach vorne	11	Markt Schwaben wird ein großartiger Ort zum Leben 21	
vereinskartell	12	Alles was Sie sonst noch interessiert	21
Eltern & Kinderbeirat.....	12	Strategische und transparente und verständliche	
Seniorenbeirat	12	Kommunalpolitik	21
		Bürgerwille – Antrag-Direkt	22

Natur und Klima

Miteinander von Natur und Kultur

Die industrielle Revolution, die Bodenreformen und die moderne Agrarwirtschaft haben tiefgreifende Veränderungen in der Natur hinterlassen. Aus Naturlandschaften wurden Kulturlandschaften, aus Kulturlandschaften wurden und werden Industrie-, Gewerbe- und Wohngebiete. Begradigte Flüsse und Entwässerungsgräben sollten einst einen schnellen Abfluss von Wasser garantieren. Die intensive Bewirtschaftung hat Gehölzinseln, Heckensäume und Feldraine verdrängt. Die Wohnbebauung hat wegen der hohen Grundstückspreise die Gärten auf winzige Inseln schrumpfen lassen. Ein stetiger Rückgang der heimischen Vogelwelt und der Säugetiere ist zu beobachten, weil ihnen nicht nur ihr Lebensraum genommen wird, sondern auch Pestizide ihnen die Nahrungsgrundlage, die Insekten, nehmen. Wir schulden unseren Nachkommen, dass wir ihnen nicht nur Kultur, sondern auch Natur hinterlassen. Die Natur braucht Raum, braucht Flächen um zu leben. Dies gilt gleichermaßen für unsere Kinder, Enkelkinder und auch für uns. *Dafür steht die „Zukunft Markt Schwaben“. Es ist der ZMS ein besonderes Anliegen, dass Naherholungsflächen nicht nur erhalten, sondern naturnah ausgebaut werden. Sowie eine naturnahe Nutzung von gemeindlichen Grünflächen und ungenutzten Grundstücken*

erfolgt. Es geht um das Miteinander von Natur und Kultur!

Hochwasserschutz

Zahlreiche den Ort umgebende Felder haben ein Gefälle zum Henning Bach, dem Gigginger Bach, dem Hennabach oder dem Poinger Graben im Südosten Markt Schwabens. Durch dieses Gefälle führen die Felder den Bächen große Wassermengen zu. *Die ZMS setzt sich dafür ein, dass außer für Flutwiesen und Hochwasserpolder geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Hochwasser schon im Vorfeld ergriffen werden (Stichwort: Renaturalisierung, Versiegelung, Regenwasseranlagen, Zisternen). Der Erhalt von kleinen Wäldern und ein Miteinander mit den Landwirten zur Rückhaltung von Wasser unter der Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen ist unser Ziel. Ein weiterer Punkt ist die Investition in mobile Dammanlagen, welche bei Bedarf errichtet werden können. Der Erwerb von teuren Grundstücken und die Errichtung von stationären Dämmen wären somit entbehrlich.*

Blühmaßnahmen-Programm

Flächen, die nicht gezielt landwirtschaftlich oder naturnah genutzt werden, sind häufig als Rasenflächen angelegt. Die Pflege dieser Flächen erfordert einen großen Personalaufwand. Straßensäume, Wegränder, Verkehrsinseln, Geländestufen und Zwickel sind meist ökologisch nutzbar. Eine Vielzahl

von Gemeinden hat Blühwiesen und –streifen angelegt, damit Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, mit ihren unterschiedlichen Ansprüchen wertvolle Lebensräume vorfinden. Und diese Insekten wiederum sind Nahrungsgrundlage für viele Tiere. So wird der Natur ein Stück Lebensraum zurückgegeben.

Die ZMS fordert ein „Blühmaßnahmen-Programm“. Um die Besonderheiten von Umwelt und Naturschutz aber auch deren Schönheit und Einzigartigkeit zu begreifen, ist es notwendig, über die heimische Pflanzen- und Tierwelt zu informieren. So will die ZMS innerhalb der Gemeindegrenze Naturlehrpfade errichten und mit Schautafeln über seltene Tiere und Pflanzen informieren.

Für viele Bürger/innen ist das Thema Lebensraum für Insekten und die Förderung der Artenvielfalt ein großes Anliegen. Daher wollen wir in Zusammenarbeit und unter der Lenkung des Bauhofes, dass die Begrünung und die damit einhergehende Verschönerung öffentlicher Flächen zukünftig lediglich "anzeigepflichtig" unter bestimmten Auflagen behandelt wird. Jede(r) Bürger/in kann und soll sich unbürokratisch beteiligen können und dürfen.

Klima und Umweltpolitik

Stark vereinfacht könnte man das Klima, als das durchschnittliche Wetter über einen langen Zeitraum bezeichnen. Aktuell wird die Klimadiskussion insbesondere in Bezug auf die Reduktion des Kohlendioxidausstoßes geführt. Im Herbst 2019 hat der Marktgemeinderat

Markt Schwaben zur Klimaschutzzone erklärt. Obwohl Markt Schwaben global betrachtet zur Reduktion des Kohlendioxidausstoßes nicht viel beitragen kann, sind wir gemeinsam aufgefordert, unseren Beitrag zu leisten.

Die ZMS fordert daher eine konkrete Umweltpolitik – jetzt muss die populistische Klimapolitik durch reale Umweltpolitik ersetzt werden. Denn eine lebenswerte Umwelt ist es, die in Gefahr ist – nicht das Klima!

Hierzu hat die ZMS bereits klare Ziele in den Gemeinderat zur Abstimmung eingebracht und wir werden diese mit Nachdruck weiter behandeln. Eine Klimaschutzzone zu definieren ohne Regeln ist nutzlos. Daher muss diese Regulierung mit Leben, also Inhalten gefüllt werden, damit unsere Heimat geschützt wird.

Eine Idee, hierbei war und ist, eine verbindliche Regelung zu treffen, wie die Marktgemeinde sich im Fall von Baumfällungen auf gemeindlichem Grund verhält. (Siehe dazu unseren Antrag)

Beschaffungsverantwortlichkeit & Ressourcenschonung

80 Prozent aller Urwälder der Erde sind inzwischen zerstört, 40 Prozent der verbleibenden Wälder sind akut bedroht. Alljährlich werden nach FAO-Schätzungen 13 Millionen Hektar Wald vernichtet. Deutschland ist mit einem Gesamtverbrauch von rund 23 Millionen Tonnen einer der größten Papierkonsumenten weltweit. Jeder Deutsche verbraucht durchschnittlich 242

Kilogramm Papier pro Jahr (Daten aus dem Jahr 2010 - zum Vergleich: 1950 lag der jährliche Papierverbrauch noch bei 32 Kilogramm pro Person). Um allen Bürger/innenn als Vorbild voranzugehen muss die Verwaltung von Markt Schwaben entsprechend handeln und vor allem handeln können/dürfen ohne im Tagesgeschäft eingeschränkt zu werden.

Daher werden wir verpflichtend einfordern, dass die Gemeindeverwaltung sich zu einer Umstellung auf eine konsequente Beschaffungsverantwortlichkeit, zu einer stärkeren Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung bekennt und diese umgehend umsetzt.

AK-Innovation – das Klima miteinander

Es ist gut, dass sich auch die kommenden Generationen um die Zukunft sorgen, aber die Zukunft nur zu verbieten wird nicht ausreichen. Am Ende werden es nicht die Verhinderer sein, die die Zukunft bauen, sondern diejenigen, die Neues schaffen wollen und Neuem gegenüber offen sind. Markt Schwaben ist in der Vergangenheit durch eine nicht durchdachte Kommunalpolitik in eine schwierige Situation geraten. Zur bedürftigsten Gemeinde Oberbayerns hat man eine Kommune im Speckgürtel Münchens mit optimaler Infrastruktur abgewirtschaftet. Ein zukunftsgerichtetes Handlungskonzept für die Entwicklung der gesamten Gemeinde war nie

zu erkennen. Jegliche Visionen und Konzepte wurden verhindert und abgelehnt. Darüber hinaus hat man sich mit seinem eigenen konventionellen Kraftwerk wohl auch eine der schlechtesten Klimabilanzen unter den oberbayerischen Gemeinden eingehandelt. In Zukunft sollte wieder mehr Weitblick in die Kommunalpolitik einkehren um die in Markt Schwaben entstandenen Missstände sukzessive abzubauen. Hierzu braucht es statt eines Festhaltens am Status quo, innovative Ideen. Dazu muss eine offene Diskussion geführt und zielführende Alternativen entwickelt werden. Mit dem „weiter so“ verspielt man die Zukunft und belastet die Umwelt.

Wir setzen uns für einen offenen „Innovation Arbeitskreis“ ein, in welchen jeder wie in einer Ideenwerkstatt sich aktiv am Geschehen beteiligen kann. Es geht uns um das gesamte Klima, das Miteinander für Natur und Umwelt.

Finanzen und Haushalt

Ordnungsmäßigkeit,
Zweckmäßigkeit und
Wirtschaftlichkeit der
Haushaltsführung als Leitlinie

Selbstverständnis der ZMS ist es, dass die politischen Entscheider alles tun, um dem im öffentlichen Recht verankerten Rechtsgrundsatz der Ordnungsmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit und der Wirtschaftlichkeit der

Haushaltsführung gerecht zu werden. Entscheidungen, Richtlinien und Handlungen sind ordnungsgemäß, wenn diese gesetzeskonform sind. Sie sind zweckmäßig, wenn damit der angestrebte Zweck bzw. das angestrebte Ziel erreicht wird. Viele gesetzeskonforme Wege führen z. B. zu einer neuen Schule, einem neuen Feuerwehrhaus, einer kommunalen Energieversorgung oder einem guten Hochwasserschutz. Welcher von diesen Wegen ist aber der wirtschaftlichste? Ist es der billigste, der günstigste, der klimafreundlichste, der einfachste, oder der populärste? Eine Entscheidung, Richtlinien oder eine Handlung betrachten wir als wirtschaftlich, wenn ein angestrebter Zweck bzw. ein angestrebtes Ziel mit minimalem Mittel- bzw. Ressourceneinsatz erreicht wird.

Die ZMS fordert daher, dass dieser Grundsatz (Minimumprinzip) auf alle Bereiche kommunalen Entscheidens, Anweisens und Handelns ohne Wenn und Aber angewendet wird. Auch die Beeinträchtigung des Klimas und der Natur betrachten wir als einen Verbrauch von Ressourcen, welcher in diesem Kontext betrachtet und bewertet werden muss.

Ausgeglichenheit des Haushalts und Generationengerechtigkeit

Ein Haushalt ist immer ausgeglichen! Die Frage ist nur, wie schafft man den Haushaltsausgleich. Am Anfang einer kommunalpolitischen Entscheidung steht eine Aufgabe, eine Pflichtaufgabe oder freiwillige

Aufgabe. Die Bewältigung dieser Aufgaben führt regelmäßig zu Ausgaben (Ressourcenverbrauch). Dem gegenüber stehen Einnahmen z. B. in Form von Steuern, Gebühren oder aus der Veräußerung von Vermögenswerten. Reichen die Einnahmen nicht aus um die Ausgaben zu decken, müssen Rücklagen aufgebraucht oder Schulden gemacht werden. Die ständig steigende Verschuldung der öffentlichen Hand auf allen Ebenen bürdet den kommenden Generationen trotz der aktuell niedrigen Zinsen hohe Lasten auf. Denn auch der künftige Kapitaldienst (Zins und Tilgung) stellen in künftigen Jahren eine Ausgabe dar.

Die ZMS fordert daher unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit als mittel- bzw. langfristiges Ziel den Haushaltsausgleich ohne Neuverschuldung zu erreichen. Aufgrund des bevorstehenden Schulneubaus und anderer „Altlasten“ ist dieses Ziel kurzfristig nicht zu erreichen. Aus diesem Grund fordert die ZMS die Kapitaldienstfähigkeit der Marktgemeinde nachhaltig zu sichern.

Ausgaben minimieren und Prozesse optimieren

Hierbei kann selbstverständlich die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte nur in letzter Konsequenz über Steuererhöhungen erfolgen. Vielmehr müssen zunächst die kommunalen Ausgaben nach dem ökonomischen Minimumprinzip hinterfragt werden.

Die ZMS fordert daher sämtliche Prozesse innerhalb der Gemeinde auf den Prüfstand zu stellen. Ausgaben müssen verringert, Verschwendung aufgrund von Fehlentscheidungen gestoppt werden. Ferner ist eine nachhaltige und effektive Kostenkontrolle unerlässlich. Es muss auch geprüft werden, inwieweit zweckgebundene Kooperationen mit anderen Gemeinden sinnvolle Lösungen darstellen.

Einnahmen unter sozialen Gesichtspunkten nachhaltig stärken

Als wesentlichste laufende Einnahmequellen der Marktgemeinde sind Steuern und Gebühren zu nennen. Während Steuern als Abgaben erhoben werden, welchen keine konkrete Gegenleistung gegenübersteht, handelt es sich bei Gebühren um „Entgelte“, für welche die Gemeinde bestimmte Gegenleistungen erbringt.

Die ZMS fordert, die von der Gemeinde erhobenen Gebühren nach dem Prinzip der Verursachungsgerechtigkeit neu zu kalkulieren. Eine pauschale Erhöhung der Gewerbe- und Grundsteuer lehnen wir ausdrücklich ab. Eine Erhöhung des Hebesatzes für die Bemessung der Grundsteuer würde nicht nur den Eigenheimbesitzer, sondern vor allem den Mieter treffen, da die Grundsteuer zu den umlagefähigen Betriebskosten gehört und dies

die Wohnungsmieten in Markt Schwaben weiter verteuern würde.

Hinsichtlich des Gewerbesteuerhebesatzes haben wir im Landkreis Ebersberg mittlerweile ein gehobenes Niveau erreicht. Weitere Erhöhungen, welche ausschließlich die bereits ansässigen Gewerbebetriebe treffen würde, hält die ZMS nicht für vertretbar. Markt Schwaben kann aufgrund der bundesweit einheitlichen Gemeindefinanzierung auf Dauer nur als Wirtschaftsstandort bestehen. Die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, die Lage zu wichtigen Transportwegen (A94, A99, A92), die Nähe zum Flughafen und nicht zuletzt die Lage zur Landeshauptstadt München bieten grundsätzlich optimale Voraussetzungen. Demgegenüber steht ein extremer Mangel an kommunalen Eigenflächen!

Die ZMS fordert daher ein ganzheitliches Gemeindeentwicklungskonzept, welches Leitlinien für das nächste Jahrzehnt vorgibt. Auch muss für alle Gewerbetreibenden, den ansässigen als auch neu anzusiedelnden ein Anreiz geschaffen werden, ihre Steuern in Markt Schwaben zu zahlen.

Familie und Soziales

Generationenübergreifendes Konstrukt

Für die Wählervereinigung Zukunft Markt Schwaben, ist die Familie der zentrale Baustein unserer Gesellschaft. Sie bietet Geborgenheit und Sicherheit. Leider wird der Begriff der Familie oft nur auf die Eltern mit ihren Kleinkindern bezogen, aber wir möchten Familie als ein generationenübergreifendes Konstrukt erfassen und zwar angefangen von den Kindern bis hin zu den Großeltern bzw. Urgroßeltern.

Grundsätzliches

Soziale Verwerfungen, Probleme und Nöte von Menschen werden vor Ort sichtbar und spürbar. Häufig sind sie Folgen von politischen Entscheidungen und vorgegebenen Strukturen anderer politischer Ebenen. Sowohl die Betroffenen wie auch die Bürger/innen insgesamt erwarten deshalb auch die Lösung „vom Rathaus“ – von der kommunalen Politik und Verwaltung. In Artikel 28 des Grundgesetzes heißt es, dass alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung geregelt werden sollen. Die „kommunale Selbstverwaltung“ ist ein hohes Gut. Sie ist die „Grundlage des demokratischen Staatsaufbaus“, sie soll „das Wohl der

Einwohner in freier Selbstverwaltung“ gewährleisten. Dazu müssen die Gemeinden aber über ausreichende Gestaltungsmöglichkeiten und finanzielle Ausstattung verfügen. Die finanziellen Möglichkeiten sind von Gemeinde zu Gemeinde höchst unterschiedlich.

Die ZMS fordert daher für ein modernes Markt Schwaben einen Ansatz in dem mehr miteinander statt übereinander geredet wird. Die stärkere Einbindung aller Bürger/innen in die Arbeit und die Entscheidungen des Gemeinderates. Mehr direkte Demokratie wagen.

Nachhaltige, vorbeugende und aktivierende Sozialpolitik

Eine unzureichende Finanzausstattung führt dazu, dass in den Gestaltungsspielraum kommunaler Selbstverwaltung massiv eingegriffen wird, bis hin zur Haushaltssicherung. Das heißt, dass nicht mehr die demokratisch legitimierte kommunalen Selbstverwaltungsorgane Entscheidungen treffen können, sondern Auflagen und Ersatzvornahmen durch die Kommunalaufsicht der Landesregierungen erfolgen. Diese Beschränkungen gelten insbesondere für die kommunale Jugend-, Familien-, Bildungs-, Gesundheits- und Sozialpolitik, und zwar gerade dann, wenn es um die Umsetzung eines Konzeptes einer

„nachhaltigen“, „vorbeugenden“ und „aktivierenden“ Sozialpolitik geht.

Damit wird schon deutlich, dass eine gestaltende kommunale Sozialpolitik sich nicht im engen Sinne auf verwaltungsmäßigen Vollzug und die praktische Umsetzung staatlicher Gesetzgebung und Vorgaben beschränken darf, sondern umfassender verstanden werden muss.

Sie bedarf, und das werden wir fördern, eines strategischen Konzepts. Teile dieses Konzeptes sind bezahlbarer Wohnraum, Versorgung mit den wichtigsten Gütern des täglichen Bedarfs, Gesundheitsversorgung mit Ärzten und Apotheken, sowie Einrichtungen zur Erholung und Ausübung der Hobbys (z.B. Gemeindehaus).

Der Mensch im Mittelpunkt; nicht die Pflicht oder die Freiwilligkeit

Im kommunalpolitischen Alltag werden auch in der Sozialpolitik – neben „Auftragsangelegenheiten“, die Bund oder Länder an die Kommunen delegieren und bei denen es im Vollzug keinen Spielraum gibt – „Pflichtleistungen“ bzw. „Pflichtaufgaben“ und „freiwillige Leistungen“ unterschieden. Diese aus dem Haushaltsrecht abgeleitete Sichtweise ist allerdings sozialrechtlich nicht haltbar. Vielmehr haben die ordnenden und strukturierenden sozial- rechtlichen Normen einen unterschiedlichen Verbindlichkeitsgrad,

wie individuelle Rechtsansprüche (zum Beispiel auf einen Kindergarten- oder Krippenplatz) oder verbindliche Regelungen für Organisation oder Verfahren. Es gibt Rechtsansprüche dem Grunde nach, während andere nur empfehlenden und deklamatorischen Charakter haben. Es ist aber völlig falsch, dass (wie vielfach behauptet wird) beispielsweise offene Kinder- und Jugendarbeit eine freiwillige Leistung ist und es im Ermessen der Kommune liegt, eine solche anzubieten oder nicht. Der Gestaltungsspielraum ist nicht das „Ob“, sondern nur das „Wie“, „Wer“ und „Wie viel“. Dies leitet sich schon aus der rechtlich vorgegebenen Infrastrukturverantwortung ab, die sich aus der in den verschiedenen Sozialgesetzbüchern unterschiedlich ausgestalteten Planungs- und Gewährleistungsverantwortung ergibt.

Wir, die Zukunft MarktSchwaben fordert, zentrale Einrichtungen, wie Bürgerbüros, für alle die sich engagieren wollen. Solche Einrichtungen zum Engagement sind Orte gelebter Nachbarschaft. Hier treffen und engagieren sich Einzelne und Gruppen. Bürgerschaftliches Engagement benötigt Ermutigung, Förderung und Unterstützung, wofür wir einstehen.

Problemlösung vor Ort pro Mensch und Familie

Die Aufgabe kommunaler Sozialpolitik ist es aber auch, sich in andere Politikfelder (Schule, Wohnen, Stadtentwicklung, Arbeitsmarkt) einzumischen, um damit die Voraussetzung für die „Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht“ und „dazu bei[zu] tragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die Bürger/innen erwarten eine Problemlösung vor Ort und nicht im Sitzungssaal.

Die ZMS fordert daher für ein modernes Markt Schwaben in der die Traditionen gelebt werden ein ganzheitliches Gemeindeentwicklungskonzept, welches Leitlinien für das nächste Jahrzehnt vorgibt.

Stärkung der Kommune und eine Übernahme von Verantwortung

Grundsätzlich muss die Rolle der Kommune gestärkt werden. Die Bürger/innen erwarten, dass ihre Probleme vor Ort gelöst werden. Vielfach ist aber der Bund oder das Land zuständig. Wirksame Unterstützung kann aber nur dann erfolgen, wenn die verschiedenen Instrumente und Möglichkeiten der

verschiedenen Ebenen aufeinander abgestimmt werden und koordiniert zum Einsatz kommen. Insbesondere im Bereich der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, in der Bildungspolitik, im Bereich der Altenhilfe und Pflege oder bei Integrationsfragen sind die Möglichkeiten der Kommune begrenzt. Unbestritten ist aber die Bedeutung der Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Bundes-, Landes- und kommunalen Behörden. Deshalb sollten die Kommunen die Koordinierungs- und Vernetzungsaufgabe offensiv annehmen.

Die ZMS fordert, dass sich die Verwaltung mehr um die Belange ihrer Bürger/innen kümmert, sich der Themen annimmt, koordinierend auf die zuständigen Stellen eingeht und die Themen im Sinne von Markt Schwaben moderiert. Es bedarf einem Erkennen von Chancen zum Wohle unserer Heimat.

Zusammen nach vorne

An den obigen Ausführungen lässt sich erkennen, dass bei diesen Themen der Mensch im Vordergrund stehen muss und nicht die Verwaltung oder gesetzliche Regelungen.

Daher ist der Austausch sowohl zwischen den Generationen als auch zwischen den Vereinen und Vereinigungen extrem wichtig. Das soll durch regelmäßige Veranstaltungen (Gemeindeolympiade, Bürgerfest,

Faschingstreiben) sowie Zusammenkünften im Ort erfolgen. Beispiele dafür sind Neubürger- sowie Neugeborenen Empfänge bei welchen alteingesessene Bürger/innen jeden Alters den Ort vorstellen und auch für Fragen zur Verfügung stehen können. Diese können dann auch weiter als Ansprechpartner für junge und neue Bürger/innen zur Verfügung stehen. Die Organisation dafür kann die Gemeinde auch ohne großen finanziellen Aufwand übernehmen.

Die ZMS fordert, dass sich die Verwaltung dieser Themen als Initiator annimmt und in Eigenverantwortung oder mit der Hilfe der vielen engagierten freiwilligen Bürger/innen diese Ideen umsetzt, um einen generationsübergreifenden Austausch zu fördern.

Vereinskartell

Die Stärkung des Vereinskartells muss erfolgen. Viele Bürger/innen sind in mehr als einem Verein engagiert. Darum muss es ein Ziel sein, diese Vereine zu einer stärkeren Zusammenarbeit zu motivieren um *eine stärkere Vernetzung und Koordination zwischen den Vereinen zu erzielen. Die Entzerrung von Veranstaltungsterminen sollte dabei immer das Ziel sein, damit Bürger/innen alle Angebote wahrnehmen können.* Die Markt Schwabener Unternehmer machen es wunderbar vor, das kann auch auf Vereinsebene erreicht werden.

Eltern & Kinderbeirat

Der Schulneubau ist eine große Herausforderung, die wir konstruktiv begleiten werden. In den Kindergärten der Gemeinde gibt es regelmäßige Kinderparlamente in welchen Kindern eigene Entscheidungen bezüglich Ihres Zusammenlebens und der Gemeinschaft treffen.

Wir fordern eine Ausweitung dieser gelebten Praxis auf Kinder und deren Eltern beim Schulneubau. Die Einführung eines Kinder- und Jugendbeirats für den Gemeinderat, damit auch die Ansprüche und Ideen derer gehört werden, die noch nicht wählen dürfen.

Seniorenbeirat

Die demographische Entwicklung in Markt Schwaben führt zu einem wachsenden Anteil älterer Menschen in unserer Gesellschaft. Viele von ihnen möchten sich auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben noch aktiv engagieren. Hier kann man aus einem großen Erfahrungsschatz schöpfen. Dies gilt es unbedingt zu tun. Der Seniorenbeirat muss stärker in die Arbeit des Gemeinderates einbezogen werden, er muss gehört werden sonst wird es weiterhin schwierig Mitglieder dafür zu finden.

Die ZMS fordert, dass sich der Gemeinderat stärker für die Arbeit des Seniorenbeirates

interessiert und frühzeitig in die Erarbeitung einbezieht.

Heimat & Kultur

Markt Schwaben ist unsere Heimat. Gelebte Traditionen, mit einer verankerten Kultur zeichnen unseren Ort aus. Wir wollen diese Traditionen bewahren und pflegen und gleichzeitig moderne Ideen zulassen, die unsere Heimat lebenswerter machen. Markt Schwaben soll für alle Heimat sein, egal ob hier geboren oder erst seit kurzem sesshaft geworden. Die gelebte Kultur soll gefördert werden und neue Anreize für weitere kulturelle Attraktionen initiiert werden.

Heimat

Wir wollen das Markt Schwaben für Unternehmen wie für Privatpersonen Heimat ist. Wir wollen, dass unsere Heimat gesund und nachhaltig wächst. Das Wachstum unserer Gemeinde muss dabei Rücksicht nehmen auf unseren historischen Ortskern, unsere Lebensgrundlagen mit dem Schwabener Moos und vielen weiteren idyllischen Landstrichen. Der Austausch zwischen den Generationen muss durch Treffen und Veranstaltungen gefördert werden. Der zentrale Ort zur Bewahrung unserer Geschichte unserer Heimat ist das Heimatmuseum.

Wir wollen diese einmaligen Errungenschaften unserer Heimat schützen und bewahren. Nur durch nachhaltige Entwicklung kann unsere Marktgemeinde lebens- und lebenswert bleiben.

Kultur

Markt Schwabens Kultur lebt von den Aktionen der vielfältigen Menschen. Ob die Nacht der Musik, die Weiherspiele und das türkische Kultur Festival, um nur einige zu nennen, prägen unseren Ort. Träger dieser herausragenden Initiativen sind die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich für unsere Marktgemeinde engagieren. Ob in Aktivkreisen oder Vereinen organisiert, bilden sie das Rückgrat unseres kulturellen Austauschs.

Wir wollen diese Initiativen stärken und in ihrer Jugend- und Nachwuchsarbeit unterstützen.

ZMS überregional

Bereits seit der Gründung der Freien Liste Oberbayern (FLO) ist die Zukunft MarktSchwabens aktives Mitglied. Das Ziel dieser Vereinigung ist parteiunabhängige Politik und mehr Transparenz im obersten Kommunalgremium, dem Bezirkstag. Hierdurch entsteht eine enge Vernetzung mit 48 Kommunen aus Oberbayern. Durch den aktiven Austausch mit anderen Kommunen,

Gemeinden und Politikern partizipieren wir an deren Erfahrungen. Es handelt sich gleichzeitig um eine überregionale Ideenschmiede. Durch diese Vernetzung können viele Ideen in mehreren Gemeinden umgesetzt werden.

Wir fordern aus diesem Wissen heraus eine stärkere Verzahnung von Gemeinden im Landkreis Ebersberg. Es muss geprüft werden, welche Arbeiten interkommunal erledigt werden können. Ein Austausch und eventuelle Zusammenarbeit darf sich nicht auf Landkreisgrenzen beschränken.

Verkehr & Umwelt

Markt Schwaben ist durch Straßenverkehr, Flugverkehr und in näherer Zukunft durch Bahnverkehr lärmbelastet. Alle diese Verkehrslärmbelastungen werden sich aufgrund der Verkehrszuwachspronosen weiter verstärken. Bisher wurden Anträge der ZMS für Maßnahmen zur Abmilderung der sich abzeichnenden Situation im Gemeinderat regelmäßig abgelehnt.

Wir beabsichtigen in der kommenden Legislaturperiode bei neuer Zusammensetzung des Marktgemeinderats durch Forcierung unserer bisherigen Aktivitäten die negativen Auswirkungen des Verkehrs zu reduzieren.

Straßenverkehr:

Der Straßenverkehr im Ort ist insbesondere in den Stoßzeiten ein permanentes Ärgernis. Staus, Schwerlastverkehr, Umgehungsverkehr durch Wohngebiete werden weiter zunehmen. Zur Reduzierung der Lärm- und Abgasbelastungen hatten wir bereits verschiedene Anträge zur Verkehrsoptimierung gestellt, die im Gemeinderat leider nicht weiterverfolgt wurden.

Im nächsten Jahr werden wir unsere Konzepte für eine umfassende Verkehrsoptimierung aufbereiten und erwarten, dass sich für deren Umsetzung Mehrheiten finden werden.

Verkehrsflussoptimierung der Staatsstraßen

Markt Schwaben braucht eine Verkehrsstudie durch Verkehrsplaner, welche herstellerunabhängig, erfahren und mit Fachwissen über die aktuell und zukünftig verfügbare Technik („Smart City“) die Lage in Markt Schwaben analysieren und Lösungsvorschläge unterbreiten. Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass auch dynamische Verkehrsleitsysteme mit zu berücksichtigen sind, also „grüne Welle“ je nach Anforderung (Uhrzeit?) in verschiedenen Richtungen und falls nötig mit verschiedenen Geschwindigkeiten. Die Ergebnisform muss

neben einer Dokumentation über die detaillierte Aufnahme der Ist-Situation, Auswertung selbiger und konkreter Lösungsvorschläge auch ein Stundenkontingent zur Beratung der Personen umfassen, welche sich in der Gemeinde und den Parteien (unter anderem die Antragsteller) mit der Entwicklung befassen. Insbesondere geht es um die Vernetzung und Koppelung zum optimierten Verkehrsfluss der folgenden Ampelanlagen:

- Fußgängerampel an der Herzog-Ludwig-Straße auf Höhe der Grundschule, Postangerweg
- Ampelanlage in der Kreuzung Herzog-Ludwig-Straße, Bahnhofstraße, Schulgasse
- Ampelanlage in der Kreuzung Herzog-Ludwig-Straße, Erdinger Straße, Ebersberger Straße
- Fußgängerampel an der Ebersberger Straße auf Höhe Buchhandlung / Sparkasse am Marktplatz
- Fußgängerampel an der Ebersberger Straße auf Höhe Hafnerweg
- Fußgängerampel an der Ebersberger Straße auf Höhe Graf-Sieghart-Weg

Verkehrsentlastung der Wohngebiete

Die Verkehrsführung in Teilen von Markt Schwaben muss zum Schutz der Anwohner

dem vermehrten Verkehrsaufkommen angepasst werden. Zum Beispiel:

- Umwandlung in Einbahnstraßen. Dadurch wird der Verkehrsfluss halbiert und für Stauumfahrer unmöglich bzw. unattraktiv.
- Einführung eines Tempolimits mit max. 20km/h in reinen Wohngebieten
- Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen
- Bauliche Erstellung von Fuß- und Radwegen zur Verkehrsberuhigung
- Anwohnerparkbereiche um das erhöhte P&R Aufkommen in Bahnhofsnähe in den Griff zu bekommen

Schwerlastverkehr und Mautsünder

Schwerlastverkehr, der Maut für Autobahn und Bundesstraße sparen will, quält sich aus drei Richtungen kommend durch den Ortskern von Markt Schwaben und verursacht Staus, Schadstoffemissionen, Lärm und gefährliche Verkehrssituationen vor allem um das neuralgische Dreieck von Herzog-Ludwig-Straße, Erdinger Straße und Ebersberger Straße. Dafür sind die Straßen nicht ausgelegt. Es ist zu erwarten, dass der Verkehr durch Bebauung in den umliegenden Gemeinden in Zukunft weiter zunehmen wird. Unser Antrag im Gemeinderat um Möglichkeiten mit höheren Verwaltungen (Kreis, Land, Bund) zu

erarbeiten, dass Durchgangs-Schwerlastverkehr vermieden bzw. verhindert wird wurde fraktionsübergreifend abgelehnt.

Ein Mindestziel für alle in Markt Schwaben lebenden Bürger und Bürgerinnen, dass die Durchfahrt für LKW >12t gesperrt werden, da der Verdacht naheliegt, Maut auf der A94 zu vermeiden und die B388 zu umgehen werden wir unter allen Umständen weiter verfolgen und nächste Schritte planen.

Um den Nutzen für Markt Schwaben zu erreichen:

- Verringerung der Feinstaub- und NOx-Konzentrationen (Atemwegs- und Herz-Kreislaufkrankungen)
- Verminderung der Lärmbelastung (psychische Beeinträchtigungen)
- Besserer Verkehrsfluss (Zeitersparnis für alle Verkehrsteilnehmer)
- Sicherheit für Schulkinder, Senioren und Familien (dadurch weniger Verletzte, Zeitersparnis für Eltern, die ihre Kinder nicht mehr einzeln zur Schule fahren müssen)
- Verringerung der Fahrbahnbeanspruchung (dadurch langfristig direkte Kostenersparnis)
- Senkung von Schadstoffemissionen durch weniger Stop&Go im Ortsverkehr gegenüber freier Fahrt über A94 und B388 (Klimazone; CO2 Reduzierung innerhalb der Ortschaft)

- Mehr Attraktivität für lokale Gewerbe, Belebung der „Innenstadt“, Fortbewegung zu Fuß oder mit dem Fahrrad wird attraktiver.
- Lebenswerteres Umfeld für alle Bürger/innen.

Flugverkehr und Fluglärm

Durch die von uns in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fluglärmdienst (DFLD) im Gemeindegebiet betriebenen zwei Schallpegel-Messstationen sind in den letzten Jahren eine enorme Anzahl von Messwerten aufgelaufen. Hierauf begründet werden wir unsere Aktivitäten der vergangenen Jahre weiter forcieren, um eine Änderung von Flugrouten zu erreichen die keine Zusatzbelastung für Nachbargemeinden nach sich zieht.

Für das aufgelaufene Zahlenmaterial, das in Listen und Diagrammen zusammengestellt wurde hat sich unser Landrat, Herr Niedergesäß interessiert und unterstützt unser Anliegen nach Modifizierung der derzeitigen Flugrouten. Noch in diesem Jahr werden wir hierzu einen Termin bei der zuständigen Behörde der bayerischen Staatsregierung wahrnehmen, um Änderungen am derzeitigen Status erreichen.

Wir fordern:

- *Eine Modifizierung der aktuellen Flugrouten zur Entlastung unserer Bürger/innen zu erreichen, ist und bleibt Ziel unserer Aktivitäten.*
- *Zusammenschluss mit Nachbargemeinden zum „Fluglärmbündnis Ebersberg Nord“ ist bereits im Gange.*
- *Erweiterung des Fluglärmbeschwerdeportals auf den nördlichen Landkreis.*

Bahnverkehr und Bahnlärm

Die ZMS hat in dieser Legislaturperiode schon mehrfach ohne Erfolg versucht, im Gemeinderat ein Interesse an „Bahnhofsumbau und Gleisusbau“ und den damit verbundenen Auswirkungen für die Bürger/innen zu wecken. Um die zahlreich betroffenen Anwohner vor übermäßigen Lärmbelastungen während der Bauphase und vor allem danach im Betrieb zu schützen, hätte sich die Gemeinde in der Planungsphase rechtzeitig über die von der DB vorgesehenen Maßnahmen Kenntnis verschaffen müssen. Leider ist man nun bei der DB dabei, Fakten zu schaffen die man vorher als Gemeinde noch hätte beeinflussen können. 240 Züge täglich mit Durchfahrts-geschwindigkeiten von 160 km/h wurden angekündigt.

Wir fordern, dass sich die Verwaltung aktiv dem Thema annimmt und für die Belange der Bürger/innen einsteht. Eine weitere

Unterlassung der Sorgfaltspflicht für die Bürger/innen in Markt Schwaben darf beim Thema Bahnhof und dessen Um/Ausbau nicht wieder vorkommen. Die Gemeinde muss die berechtigten Interessen von Markt Schwaben gegenüber der Bahn vertreten. Wir werden in der nächsten Legislaturperiode nochmals versuchen, die Bestellung eines Bahnbeauftragten während dieser entscheidenden Planungsphase durchzusetzen. Seine Aufgabe wird sein, die Gemeindeinteressen beim Lärmschutz ggf. auch mit Unterstützung durch eine Fachkanzlei in die Planung der DB einzubringen.

Untertunnelung bzw. eine Einhausung der Bahnstrecke im Ortsbereich

Dauerhafter, insbesondere nächtlicher Verkehrslärm hat erhebliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Hieraus ergibt sich beim Lärmschutz eine Fürsorgepflicht der Gemeinde für ihre Bürger/innen. Die Gemeinde muss hier hinsichtlich einer Minimierung des neu entstehenden Bahnlärms aktiv werden. Dabei sollte, wie auch in der neueren Rechtsprechung gefordert, vorrangig auf aktive Lärmschutzmaßnahmen Wert gelegt werden

Offenbar hat die DB derzeit wenig Interesse daran, die Bürger/innen aktiv in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. Der Bürgermeister hat gleichzeitig die Überlastung der Verwaltung bei verschiedenen Themen angesprochen, was leider eine intensive Bearbeitung des Themas Bahnausbau nicht möglich macht. Auch der derzeitige Gemeinderat übersieht fahrlässig dieses Thema.

Der Ausbau der Strecke Riem und Markt Schwaben wird 4-gleisig werden und der Zugverkehr wird sich dadurch drastisch erhöhen. Eine wirksame und auch zukunftsfähige Lösung ist die Einhausung großer Abschnitte der Bahntrasse im Bereich von Markt Schwaben. Nur mit der Einhausung bleibt die Wohn- und Lebensqualität in unserer Heimat erhalten.

Wir werden sorgfältig alle Möglichkeiten prüfen um für Markt Schwaben ein optimiertes Bahnhofskonzept inklusive einem Lärmschutz für alle Bürger/innen zu initiieren.

Weitere Ideen zum öffentlichen Nahverkehr

Ringschluss der S2, also die Weiterführung der S2 zum Flughafen hat seit 2018 Baurecht für den Abschnitt zwischen Erding und dem Flughafen. Mit dieser Verbindung wird es möglich werden mit der S-Bahn zum Flughafen München zu reisen. Nicht nur für

Berufspendler ist dies eine Errungenschaft. Dadurch kann der Standort Markt Schwaben aufgewertet werden. Des Weiteren wird die Verlängerung der U-Bahn von der Messestadt Ost bis nach Markt Schwaben diskutiert. Da auch Messebesucher davon profitieren, würde der Hotelstandort Markt Schwaben aufgewertet werden.

Wir fordern, dass sich Markt Schwaben intensiver in diesen Austausch einbringt und die Belange der Bürger/innen deutlich macht. Eine weitere Anbindung unserer Marktgemeinde unter der Verbesserung des Lärm- und Schallschutzes muss das oberste Ziel sein.

Gewerbe und Wirtschaft

Heutzutage ist es schwierig für lokale Unternehmen, offen zu bleiben. Der Wettbewerb mit großen Ladenketten und Online-Händlern (mit in der Regel günstigeren Preisen und größerer Auswahl) ist allgegenwärtig.

Möchte man, dass lokale Geschäfte im Ort bleiben sind nicht nur die Bürger/innen gefragt lokal zu kaufen. Vielmehr muss die Kommunalpolitik die Wege ebnen, dass sowohl für die Geschäfte wie auch für die Kunden alle Möglichkeiten gegeben sind. Natürlich ist es verlockend den einfachen Weg zu nehmen - zum Einkaufszentrum. Wenn man hier günstig alle Wünsche erfüllen kann warum sollte man also vor einem sog. „One-Stop-Shop“ haltmachen?

Bürger/innen sensibilisieren

Es ist wichtig, dass verstanden wird, dass neben günstigem Einkaufen ebenso wichtig ist Ausgaben im eigenen Dorf zu halten. Wird Geld in die lokale Wirtschaft investiert, hilft man nicht nur lokalen Geschäftsinhabern – man hilft sich auch selbst. Jede/n Bürger/in macht seine Stadt zu einem besseren Ort zum Leben mit einem reichen Charakter, einer

florierenden Wirtschaft und einer eng verbundenen Gemeinschaft. Und je mehr lokale Unternehmen gedeihen, desto mehr neue werden sich öffnen. So wird es in Zukunft noch einfacher, lokal einzukaufen.

Stärkung der lokalen Wirtschaft und des lokalen Arbeitsmarktes

Lokale Unternehmen stellen meistens lokal-ansässige Arbeitskräfte ein. Zusätzlich zu den Mitarbeitern für die Geschäfte beauftragen sie lokale Architekten und Bauunternehmer für den Bau und Umbau, lokale Buchhalter und Versicherungsmakler, die ihnen bei der Führung des Geschäfts helfen, um sie zu fördern. Multiplikationseffekt – jeder lokal ausgegebene Euro kann so bis zu 3.50 Euro in die gesamte lokale Wirtschaft bringen.

Enge Gemeinschaft

Der Einkauf in einem lokalen Geschäft gibt Nachbarn die Möglichkeit, sich miteinander zu verbinden. Es schafft Vertrauen. Man kennt Händler, Produkt und in der Regel auch die Herstellungskette. Obendrein sind Informationen, Ratschläge und Gefälligkeiten kostenlos.

Mehr erfahren über die Unternehmen vor Ort

Ziel muss ein Plan für den Gemeinderat und die Verwaltung sein, um zusammen die Gewerbetreibenden zu stärken. Eine nachhaltige, zukunftsorientierte und starke kommunale Strategie muss erarbeitet werden. Unter anderem durch Umfragen und Gespräche bei Unternehmern und Kunden/Anwohnern soll herausgefunden werden, wie die derzeitige Situation für Gewerbetreibende ist und was getan werden muss, damit Gewerbetreibende in Markt Schwaben gehalten werden und auch andere Unternehmen ihren Firmenstandort nach Markt Schwaben legen. Die Firmen und vor allem Firmengründer müssen unterstützt werden und gute "Lebensbedingungen" erhalten, um im harten Wettbewerb bestehen zu können.

Ein besser funktionierendes Gewerbe bedeutet in der Regel Arbeitsplätze vor Ort, sichere Gewerbesteuer und gute Einkaufsmöglichkeiten für die Einwohner. Dies ist nicht nur die Arbeit eines Verwaltungsmitarbeiters, dem sogenannten Wirtschaftsförderer, sondern bedarf auch der Offenheit der bereits ansässigen Firmen.

Wir fordern, dass sich der Wirtschaftsförderer aktiv nach neuem Gewerbe in und für Markt Schwaben einsetzt.

Gewerbeschau

Um mehr über lokale Unternehmen in Ihrer Region zu erfahren sollte über den Verein 2030 regelmäßig eine entsprechende Veranstaltung geplant werden.

Wir setzen uns für eine Überführung in eine enge Zusammenarbeit zwischen Gewerbeverein 2030 sowohl mit der Verwaltung als auch der Gemeinde ein. Das Resultat soll eine regelmäßige Veranstaltung der lokal ansässigen Gewerbetreibenden sein.

Vernetzung der Gewerbetreibenden

Lokale Internetseite der Gewerbetreibenden und Ansprechpartner für ein mögliches gemeinsames Onlinemarketing der Geschäfte und Gewerbetreibenden.

Wir fordern einen Leitfaden für lokale Unternehmer welcher durch regelmäßige Gewerbe-Touren durch Markt Schwaben abgerundet wird.

Kleine Markthalle, Attraktiver Ortskern, Autofreie (Fußgänger)-Zone mit ausreichend Parkmöglichkeiten

Förderung der lokalen Herstellung und Verkauf von Verbrauchsgütern zum Zweck einer sauberen Umgebung – *Geschäfte in unmittelbarer Nähe, erreichbar über eine Fußgängerzone. Man muss nicht von Geschäft zu Geschäft mit dem Auto, sondern kann zu Fuß oder mit dem Fahrrad fahren – der lokale „one-stop-shop“* bedeutet nicht nur weniger Verkehr auf den Straßen, sondern bringt weniger Lärm und weniger Umweltverschmutzung. Positiver Nebeneffekt, man kommt mit seinen Nachbarn ins Gespräch.

Ob man sich dadurch besser und gesünder fühlt ist objektiv. In der Regel ist der Mensch aber in der Gesellschaft zu Hause. Allerdings sind die lokalen Produkte gesünder, man weiß wer und wo diese hergestellt werden.

Der Einkauf muss Spaß machen und darf nicht durch Parkgebühren oder fehlende Parkmöglichkeiten zum Stress werden. *Eine Parkgebührenordnung ist die Wahl der Qual; Eine verstärkte Überwachung von Parksündern durch das Ordnungsamt ist nicht anzustreben. Zahlende Kundschaft muss in Markt Schwaben kostenneutral parken können.*

Markt Schwaben wird ein großartiger Ort zum Leben

Lokale Unternehmen machen einen Ort zu einem lebenswerten und vor allem liebenswerten Ort zum Leben. Ein Vorstadtwohnungsbau sieht einem anderen sehr ähnlich, aber ein Zentrum mit florierenden lokalen Unternehmen und Treffpunkten hat ein ganz eigenes Gefühl. Lokale Restaurants, Bars, Buchhandlungen, Lebensmittelmärkte, Apotheken und Geschenkeläden verleihen einem Ort seinen einzigartigen Charakter.

Alles was Sie sonst noch interessiert

Strategische und transparente und verständliche Kommunalpolitik

Gut funktionierende direkte Demokratie benötigt nicht nur engagierte und interessierte Bürger/innen – sondern auch eine mutige und dialogbereite Politik mit fundiertem Wissen und Visionen.

- Kommunalpolitik muss strategischer denken und direkter handeln
- Viele Vorhaben (Projekte und Beschlüsse) werden ohne den

relevanten Faktor „Bürger/in“ entschieden.

- Vorhaben müssen frühzeitig, transparent und ehrlich kommuniziert und erklärt werden können. Durch fehlende Fakten entstehen Gerüchte; die Bürger/innen haben Anrecht auf die ihnen zustehende Information.
- Neben Fakten müssen Emotionen, Betroffenheit und Befindlichkeiten berücksichtigt werden, ansonsten hängt man den Bürger erneut ab.
- Vorhaben benötigen eine zielgruppenspezifische Kommunikation, denn die Betroffenen, wie beispielsweise Anwohner, Mandatsträger und Unternehmen haben unterschiedliche Fragen und Interessenlagen.

Wir fordern, dass Themen frühzeitiger den Bürgern/innen bekannt gegeben werden. Weniger Themen in nichtöffentlichen Sitzungen besprochen werden, gemäß der Rechtsprechung auf ein Minimum zu reduzieren sind. Die aktive Einbindung der Bevölkerung in die Planung des Ortes, um einen breiten Konsens zu erreichen. Mehr direkte Demokratie wagen.

Bürgerwille – Antrag-Direkt

Die Bürger/innen wollen an politischen Entscheidungen teilnehmen, anstatt nur

zuzusehen. Insbesondere dann, wenn es um Veränderungen in ihrer persönlichen Umgebung geht: was vor der eigenen Haustür passiert, bewegt und ruft Emotionen hervor. Und das ist gut so – denn eine repräsentative Demokratie benötigt die aktive Beteiligung von uns Bürger/innen als korrigierendes Element.

Teilnehmen und mitsprechen an politischen Entscheidungen will sicherlich jeder, aber will jeder gleich ein aktives Mitglied einer Partei oder ein Gemeinderat werden?

Auf Landesebene gibt es Volksbegehren und Volksentscheide; auf kommunaler Ebene, also auf Gemeindeebene, stehen Bürgerbegehren und Bürgerentscheide. Beide benötigen Zeit an Bürokratie und zum Teil eine Vielzahl an Unterschriften bevor es zu einer Abstimmung innerhalb von Versammlungen und Gremien kommt.

Unser Ziel ist es, allen Bürger/innen eine Stimme im Gemeinderat zu geben und ihre Interessen sinnvoll und nachhaltig zu vertreten. Dafür haben wir den „BürgerWille | Antrag-Direkt“ geschaffen und etabliert. Damit kann jeder sich selbst politisch engagieren und seine Vorstellungen – begleitet durch die ZMS - in den Gemeinderat einbringen. Damit können sie mit eigenen Vorschlägen direkt auf demokratische Entscheidungsprozesse in Markt Schwaben Einfluss nehmen. Über den „BürgerWille | Antrag-Direkt“ ohne Umwege innerhalb der nächsten drei Sitzungstermine.

Kurz gesagt, sollte Ihnen etwas an unserem hier notierten „Wahl-Programm“ fehlen haben sie jederzeit die Möglichkeit mit uns zusammen diese Lücke zu schließen.

Wir werden uns den Herausforderungen und der Verantwortung für unsere Heimat Markt Schwaben stellen. Wir werden auch in den kommenden 6 Jahren für ihre Anliegen im Gemeinderat kämpfen und uns zum Wohle aller Bürger/innen engagieren. Unterstützen Sie uns bei unseren Anliegen.

Zwei Kreuze für Ihre Zukunft in Markt Schwaben



Zukunft MarktSchwaben

Bürgermeisterkandidat: Sascha Hertel



Mehr Informationen unter:

<https://zukunft-marktschwaben.de>

<https://www.facebook.com/ZukunftMarktSchwaben>

https://www.instagram.com/zukunft_marktschwaben

Gemeinderat-Kandidaten der Zukunft MarktSchwaben

(v.l.n.r n – in Klammern der Listenplatz auf dem Wahlzettel)

Wolfgang Korda (3), Jonas Frank (9), Sascha Hertel (1),
Dr. Stephan Weiß (8), Andrea Korda (6), Hedwig Schellerer (7),
Sabine Hertel (11), Ronny Schreib (2), Michel Patin (12),
Rene' Scheel (5), Oliver Menke-Tenbrink (4), Max Faltermaier (10)



. Liste 7 wählen.

Für unsere Heimat.
Für Markt Schwaben.
Für jeden Bürger.